

7. Entwicklungsziele

7.1 Ergebnisse der ersten Bürgerversammlung

Am 9. März 1998 fand die erste Bürgerversammlung statt. Anwesend waren ca. 70 Bürgerinnen und Bürger sowie Herr Bürgermeister Heckelmann, Herr Schulz, Amt für Agrarordnung Mönchengladbach, und Frau Rendel vom Fachbereich Planung/ Bauordnung, Stadt Grevenbroich. Zu folgenden Themenbereichen wurden von Seiten der Bürgerinnen und Bürger Ziele und Wünsche formuliert.

Versorgung, Infrastruktur

- Mehrere Male im Jahr gibt es Überschwemmungen im Ort, da die Kanalisation überfordert ist. Der Einzelhandel ist durch diese Situation besonders belastet, da Waren und Einrichtungen Schaden nehmen.
- Zeitlich lange Straßenbaustellen bringen dem Einzelhandel finanzielle Einbußen, da die Kunden nicht gewillt sind, weite Wege zu Fuß zurückzulegen.
- Aufgrund der gestiegenen Einwohnerzahlen und der regen Tätigkeiten der 9-10 Vereine, die die Halle nutzen, gibt es Bedarf für eine größere und modernere Turnhalle.

Landwirtschaft

- Einige Betriebe tendieren aufgrund der Verkehrsprobleme und der beengten Situation im Ort dazu, Betriebsteile in die Ortsrandlagen auszulagern.
- Die Straßen sollen so beschaffen sein, daß die Landwirte auch mit den modernen Maschinen durch den Ort fahren können.
- Beengte Situationen gibt es u.a. an der Sparkasse bei „Mattheisen“, in der Schulstraße (Konflikt mit Zubringerverkehr der Eltern).
- Die Wirtschaftswege sollten in die Dorfentwicklungsplanung einbezogen werden.

Verkehr

- Der Durchgangsverkehr sollte reduziert und Schleichwege verhindert werden. Die Landstraße sollte durch eine Umgehungsstraße entlastet werden.
- Für den Schwerlastverkehr sollte die Landstraße gesperrt werden.
- Ein Dorf ohne Verkehr ist ein totes Dorf.
- Verkehrsberuhigung durch den Einbau von „Schikanen“ bewirkt erhöhte Lärmimmissionen. Ein Beispiel ist die Maßnahme in Richtung Aldenhoven.
- Lärmbelastung durch die Bundesautobahn.
- Sichererer Schulweg. Die Schulsicherung sollte mit den Vertreterinnen und Vertretern der Schulen und Kindergärten erarbeitet werden. Der Zugang zur Schule sollte nur über den „Bolzplatz“ erfolgen.
- Die Bürgersteige sind zu schmal.
- Pfannenstraße: sie ist eine sehr enge und unübersichtliche Straße, trotzdem wird dort geparkt, z.T. werden Garagenzufahrten zugeparkt.
- Der Marktplatz ist der Dorfplatz.
- Der Marktplatz ist das Zentrum des Dorfes und sollte mehr als nur ein Parkplatz sein.
- Bei der Umgestaltung des Marktplatzes sollte ein Kompromiß zwischen dem Parken und den übrigen Platzfunktionen gefunden werden.
- PKWs sollten unter die Erde, eine Tiefgarage unter den Marktplatz.
- Kurzparken vor Geschäften ist erforderlich.
- Der Parkplatz an der Feuerwehr sollte ausgeschildert sein.
- Zu viele Garagen (insbesondere in der Schulstraße) werden Zweckentfremdet.
- Man sollte viele kleine Parkplätze im Ort verteilen.
- Schrierverspfad: Es gibt pro Haus einen Stellplatz, die Situation wird immer enger. Es könnte ein Parkplatz hinter dem Bolzplatz angelegt werden.

- Durch einen verbesserten ÖPNV sollte man die Abschaffung der Zweit- oder Drittwagen in Erwägung ziehen.

Weitere Baugebiete

- Es sollten keine weiteren Baugebiete wie Beulen in die Landschaft geplant werden.
- Die enge Bebauung auf Grund des teuren Baulandes hat zur Folge, daß es weniger Platz für Frei- und Grünflächen gibt.

Gewerbe

- Gewerbliche Flachbauten sind Platzverschwendung, flächenschonendes Bauen ist anzustreben.
- Es kommt zu Konflikten bei der Nachbarschaft von Wohnen und Gewerbe.
- Handwerk und Gewerbe gehören ins Dorf, nicht an den Ortsrand: positive Nutzungsmischung.
- Das äußere Erscheinungsbild eines Betriebs im Ort ist gepflegter als am Ortsrand, insbesondere wenn der Leiter auch nebenan wohnt.

Natur im Dorf

- Ökologische Aspekte sollen eingebracht werden, dies ist insbesondere für die Jugend wichtig.
- Man sollte ein Ökopjekt mit den Schul- und Kindergartenkindern anleiern.
- Gestaltung des Schulhofs, Entsiegelungen, Straßenraumbegrünung, Fassadengrün.
- Bepflanzung der Landstraße im Ort, Pflanzung von Eschen oder Kopfweiden am Dycker Mühlenweg.
- Grüngürtel vom Lindenhof rund um das Dorf als landschaftsgerechter Ortsrand, 10-15 m breit, mit Spazierweg, Aufenthaltsbereichen usw.

Erholung

- Die Wege rund um Hemmerden sind in einem desolaten Zustand.
- Eine Boulebahn sollte angelegt werden.

7.2 Ergebnisse der Zukunftswerkstatt

Die konstruktive Zusammenarbeit im Rahmen der Zukunftswerkstatt zeigt deutlich die Bereitschaft und die Fähigkeit der Teilnehmer und Teilnehmerinnen aller Altersgruppen, die ganz verschieden motiviert und aus unterschiedlichen Bereichen kamen, sich intensiv auszutauschen, Kritikpunkte und Probleme zu benennen und gemeinsam Problemlösungen zu entwickeln. Die Hoffnung, aber auch die Zuversicht, durch die Mitarbeit am Dorfentwicklungsplan etwas bewegen zu können, war für alle eine starke Motivation.

Im Verlauf der Werkstatt wurde ein Wandel in der Sichtweise und Gewichtung der Themen deutlich: einige Gesichtspunkte, die in der Kritikphase eine größere Rolle spielten, wurden in den weiteren Phasen von anderen Themen überlagert. Das Miteinanderleben im Dorf, das Zusammenwachsen der Dorfgemeinschaft und Fragen der Lebensqualität, die sich nicht nur auf eine Dorfidylle beschränkt, sondern sich auch auf eine stabile Infrastruktur mit dauerhaften Arbeitsplätzen gründet, traten verstärkt in den Vordergrund. Folgende Schwerpunkte haben sich dabei herausgebildet:

Grün - Ökologie

Durch mehr Grün und einer ökologisch ausgerichteten Gestaltung kann die Lebensqualität in Hemmerden nachhaltig verbessert werden.

Dazu gehören Maßnahmen im Ort wie z.B. die Pflanzung von Bäumen auf Straßen und Plätzen, das Anpflanzen von Hecken, die Begrünung von Hausfassaden und die Verbesserung der Grünsituation von Hausvorbereichen.

Ein Grüngürtel um das Dorf soll einen landschaftsgerechten Ortsabschluß bilden, Rückzugsgebiet für Tiere in einer vom Ackerbau geprägten Landschaft sein, sowie der Dorfbevölkerung als Aufenthalts- und Naherholungsbereich dienen. Darin integriert wird ein multifunktionaler Weg.

Obstwiesen und ein Dorfweiher runden das Bild eines "Grünen Hemmerden" ab.

Der Marktplatz

Der Marktplatz ist zentraler Treffpunkt und Veranstaltungsort. Er soll als multifunktionaler Dorfmittelpunkt ausgestaltet werden.

Hier sollen sich die Menschen nicht nur bei Festen und besonderen Gelegenheiten treffen können. Einrichtungen wie ein Café oder ein Biergarten sollen die Attraktivität des Platzes als Stätte der Begegnung erhöhen. Die Verweilqualität soll ebenfalls verbessert werden.

Die Vorstellungen über die Gestaltung gehen erwartungsgemäß auseinander. Während insbesondere die Geschäftsleute sich vorstellen, daß der Platz möglichst frei gehalten und durch mobile Elemente bestückt wird (flexibel für Veranstaltungen), wobei auch Kurzparkplätze eingerichtet werden, setzen andere Bürgerinnen und Bürger eher Akzente in Richtung Begegnungs- und Verweilraum mit einem Brunnen und mehr Bäumen.

Kommunikation/ Bolzplatz

Das Zusammenleben im Dorf und das Zusammenwachsen der Dorfgemeinschaft soll durch die Aufwertung der öffentlichen Freiräume im Bereich der Dorfmitte gefördert werden. Neben dem Marktplatz hat der daran angrenzende Bereich bis zur AWO zentrale Funktion als Ort der Begegnung.

Der Bereich "Bolzplatz" bietet die Chance für vielfältige Nutzungen. Er soll Raum sein für Kinder, für Familien, für ältere Menschen. Die Spielbedürfnisse von Mädchen sollen mitberücksichtigt werden, eine Boulebahn schafft zusätzlichen Anreiz. In diesem Bereich sollte auch eine neue Turnhalle, die dem durch die Einwohnerentwicklung heute bestehenden Bedarf Rechnung trägt, Platz haben.

Kurze Wege sind wichtig. So auch eine direkte Fußwegverbindung zum Kirchplatz. Hier sind konkrete Wegeführung und Eigentumsverhältnisse zu klären.

Verkehr

Voraussetzung für eine nachhaltige Verbesserung der Situation ist die Entlastung des Dorfkerns vom Durchgangsverkehr.

Ziele sind eine Verlangsamung des fließenden Verkehrs: mehr Platz für die Fußgänger und mehr Grün im Straßenraum. Dabei darf aber der landwirtschaftliche Verkehr sowie die Andienung der Läden und Betriebe nicht beeinträchtigt werden.

Auch die Parkplatzsituation ist verbesserungsbedürftig. Hier sollen einerseits die Kurzparker andererseits aber auch die Dauerparker bzw. der Stellplatzbedarf aufgrund fehlender

privater Stellplatzmöglichkeiten berücksichtigt werden. Ein Konzept der kurzen Wege soll angestrebt werden, wobei zur Entlastung mancher Straßen für die Anwohner kleinere dezentrale Stellplatzmöglichkeiten - möglichst wohnungsnah - gesucht werden sollen.

Gewerbe

Wohnen und Arbeiten gehören zusammen. Die Integration von Wohnen und nicht wesentlich störendem Gewerbe soll angestrebt werden.

Dies soll im Zuge der Ausweisung eines Baugebiets erreicht werden, zwischen Autobahn und Landstraße mit kurzen Wegen zum Ortskern. Es sollten Betriebe angesiedelt werden, die zum Bestand sinnvoll zugeordnet werden können, mit dem Ziel, stabile Betriebsstrukturen zu schaffen.

Die Verwendung von ökologisch verträglichen Baustoffen sowie eine ökologisch orientierte Gestaltung der Freiflächen können eine allgemeine Vorbildfunktion für innovatives Bauen haben.

Zur Sicherung bestehender Betriebe sollen Kurzparkplätze und Alternativen für Dauerparker mit kurzen Wegeanbindungen geschaffen werden.

7.3 Städtebauliche Entwicklungsziele

Auf Grundlage der Bestandsanalyse und der Bürgerbeteiligung ergeben sich aus städtebaulicher Sicht folgende Zielsetzungen :

Siedlungsentwicklung

Eine Erweiterung der Bauflächen in größerem Umfang wird bis auf kleinere Ergänzungen und Arrondierungen nicht angestrebt. Auf eine angemessene Siedlungsdichte ist zu achten, stark verdichtete Baugebiete wie z.B. "Schrierverspfad" sollen nicht mehr entstehen.

Dorfrand - Grüngürtel

Ein Grüngürtel um das Dorf soll einen landschaftsgerechten Ortsrand bilden. Ein damit verbundener Rundweg, Verweilbereiche und sonstige Einrichtungen sollen den Erholungswert für die Bewohnerinnen und Bewohner steigern.

Dorfmitte - Dorfleben

Das Zusammenleben im Dorf und das Zusammenwachsen der Dorfgemeinschaft soll durch die Aufwertung der öffentlichen Freiflächen gefördert werden. Dazu gehören:

- der Marktplatz als zentraler Treffpunkt und multifunktionaler Dorfmitelpunkt
- der "Bolzplatz", zugleich Schützen- und Kirmesplatz, als zentraler Freiraum im Grünen mit Spiel- und Verweilbereichen, Boulebahn
- die Erhaltung grüner, noch dörflich strukturierter Freiräume im Bereich der Dorfmitte
- die Errichtung einer neuen Turnhalle, die den zahlreichen Vereinen Platz für Ihre Tätigkeiten bietet.

Verkehr

Die wichtigsten Zielsetzungen sind:

- die Entlastung des Dorfkerns vom Durchgangsverkehr

- Verbesserung der Verkehrssicherheit insbesondere für Fußgänger und funktionsgerechte Gestaltung
- gestalterische, ökologisch ausgerichtete Aufwertung der Straßenräume
- mehr Platz für die Fußgänger
- mehr Grün in dem Straßenraum
- Berücksichtigung der Belange des landwirtschaftlichen Verkehrs
- Berücksichtigung der Belange des Einzelhandels
- Ausweisung von wohnungsnahen, dezentralen Stellplatzmöglichkeiten für Anwohner.

Landwirtschaft

Die Landwirtschaft prägt heute noch Hemmerden entscheidend mit, auch in Zukunft sollen die Belange der Landwirtschaft vorrangig berücksichtigt werden.

Die Wirtschaftswege sollten instandgesetzt werden.

Ortsbild

Eine nachhaltige, ökologisch orientierte Pflege und Verbesserung des Ortsbilds ist vom Zusammenspiel vieler Faktoren im privaten und öffentlichen Bereich abhängig:

- Pflege und fachgerechte Modernisierung der historischen Bausubstanz
- Rückbau und maßstabsgerechte Gestaltung veränderter historischer Fassaden
- Maßstäbliche Gestaltung der neuen Bausubstanz im historischen Kontext
- dorfgerechte Gestaltung der Straßen und Plätze
- Ergänzung fehlender Straßenraumkanten und Markierung der Ortseingänge
- Pflanzen von Bäumen und Hecken zur Gestaltverbesserung des Straßenraums und Begrünung der Hausfassaden
- Erhaltung und Pflege dorftypischer Elemente wie Obstwiesen und

dörfliche Gärten

- Teilentsiegelung und Begrünung unmaßstäblich versiegelter Bereiche.

Eine entscheidende Rolle zur Realisierung von Maßnahmen zur Verbesserung des Dorfbilds spielt das Engagement der Bürgerinnen und Bürger. Jeder kann dazu beitragen: Auch kleine und "unbedeutende" Beiträge haben in der Summe eine große Wirkung.

Kanalisation

Vorrangig sind Maßnahmen zur Behebung der Kanalisationsprobleme.

7.4 Dorfökologische Entwicklungsziele

Die Dorfökologischen Entwicklungsziele sehen in erster Linie eine Erhaltung der bis heute verbliebenen dorftypischen Lebensräume vor. Dies gilt im besonderem Maße für den Streuobstbestand südlich des Friedhofs und die Weidefläche, die an den Kindergarten angrenzt.

Weitere Schwerpunkte sind:

- Eingrünung des Ortsrandes
- Bestandssicherung und Ergänzung der Lindenallee
- sukzessive Reduzierung des Nadelholzanteils
- Umgestaltung von Ziergärten in weitgehend naturnahe Gartenanlagen.